

Orientierung

Gemeindebrief der
Kirchengemeinde Schluchtern
Sommer 2023/Nr. 137



Too much – einfach zu viel!

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wann haben Sie das letzte Mal diesen Ausruf von sich gegeben? „Too much!“ – „es wird mir alles zu viel, es wächst mir über den Kopf!“ Tausend Anforderungen prasseln auf einen ein und man kann nicht allen gleichzeitig entsprechen. Persönlich, gesundheitlich, familiär, bei der Arbeit, in der Freizeit oder im Ehrenamt, dazu türmen sich noch die großen, globalen Krisen über uns auf. Es wird langsam „too much!“ Wie bekommen wir Abhilfe? Einfach mal tief durchatmen, ein Abendspaziergang, ein schönes Fest, Begegnung mit Freunden oder in der Familie, ein gutes Buch oder eine Gotteserfahrung. Wie kommen Sie raus aus dem Hamsterrad?

Unsere Orientierung ist wieder prall gefüllt mit Berichten aus unserer Kirchengemeinde, Bildern, Interview und Thema. Lassen Sie sich einladen zu dem, was uns in der Kirchengemeinde bewegt und umtreibt, lassen Sie sich mit hineinnehmen. Ansonsten hoffe ich, dass Sie gut und sicher bisher durch den wettertechnisch chaotischen Sommer gekommen sind! Bleiben Sie behütet und zuversichtlich!

Liebe Grüße und auf bald!
Ihr Pfarrer

Christof Gebhardt



Too much - Zu viel - oder: Wie viel erträgst du?

von Andreas Kuhn

In den letzten Monaten beobachte ich immer mehr Menschen, denen es zu viel wird. Die Work-Life-Balance gerät undefinierbar auseinander, weil die Anforderungen unaufhaltsam wachsen.

Vor kurzem war ich auf einer Fortbildung für Konfirmandenarbeit. Das Seminar selbst war stark und mit neuen Impulsen gefüllt, aber die Anzahl der teilnehmenden Pfarrer und Jugendreferenten verschwindend gering. Als ich im Anschluss mit einem Pfarrerkollegen zurückfuhr, stellte ich meine Frage: „Warum wird das Seminar nicht von mehr Pfarrern besucht? Das sind doch wichtige Inhalte für die Arbeit mit Konfis“. Er stöhnte und schaute mich müde und erschöpft an. „Weißt du Andreas, wir Pfarrer sind alle ausgepowert. Die Umstrukturierungen und der Sparkurs der Kirche machen uns müde.“

Die Antwort bewegt mich noch heute. Tatsächlich sind die Anforderungen für Haupt- und Ehrenamtliche bei gleichbleibenden Erwartungen enorm gestiegen. Das Leitungsteam der EJM kämpft mit der Umstrukturierung der Jugendreferentenstelle, muss dabei mehrere E-Mails verfassen und zusätzliche Gremien-Termine wahrnehmen. Die Arbeit vor Ort bleibt zusätzlich an ihnen hängen. Hier ist viel Invest, viel Einsatz gefragt und das Schreiben der Diplomarbeiten und des Abiturs muss fast nebenherlaufen.

Ich beobachte Familienväter und -mütter die mit viel Leidenschaft neue, innovative Gottesdienstkonzepte zu etablieren versuchen, weil wir als Kirche darum ringen, die Relevanz im Leben der Menschen nicht zu verlieren.

Ich erlebe junge Ehrenamtliche, die nach der Arbeit bis tief in die Nacht an PowerPoint-Präsentationen arbeiten, um das Niveau von Gottesdiensten und Veranstaltungen zu verbessern.

Wir leben in einer Zeit des Umbruchs. Die Qualität muss sich verbessern und dabei hat man viel weniger Arbeitszeit zur Verfügung. Überall schaut man, wie man den großen Fragen unserer Zeit gerecht werden kann, aber eigentlich im Hamsterrad des Funktionierens stecken bleibt. Wie kann man Zeiten der Umstrukturierung als Aufbruch gestalten und nicht als Rückzug ohne dabei Auszubrennen.

„Too much“ höre ich immer wieder.

In der Bibel erlebt Elia den Moment, dass ihm alles „Too much“ wurde. Nach dem er als großer Prophet dem mächtigen König Ahab entgegengetreten ist, spürt er ein nie dagewesenes Ausgebranntsein. Er, der den Kampf gegen Baal getrotzt hat, ist nun am Boden zerstört und innerlich leer. Ja, Elia durfte mit ansehen, wie das große Spektakel der göttlichen Wette zu seinen Gunsten ausging, doch all das kostete unglaublich viel Kraft. Zu viel Kraft!

Was war geschehen? Wie sooft war in Israel das Einhalten des ersten Gebotes unmöglich. König Ahab und seine Frau führten Baal ein und mit ihm eine neue Religion der Vielgötterei. Es gab Statuen, Priester und eigene Riten. Das Volk war verunsichert und Gott beauftragte Elia, diese Missstände anzusprechen. Es kam zum großen Showdown. Elia forderte die Baalspriester auf, einen Altar zu bauen, ein Opfer darauf legen, aber kein Feuer zu zünden. Er selbst tat ihnen gleich mit einem zweiten Altar für den Gott Israels. Dann sollten die Priester Baal anbeten mit rituellen Tänzen, dass er Feuer aus dem Himmel schickt, um seine Größe zu demonstrieren. Sie taten wie geheißen, tanzten ekstatisch um den Altar herum, doch nichts geschah.

Als Elia dran war, ließ er noch extra Wasser auf seinen Altar und betet um Feuer. Das Wunder geschah. Es regnete Feuer vom Himmel und der steinerne Altar wurde vollständig verbrannt, dass nur noch ein Häufchen Asche zu sehen war. Was für ein Szenario das gewesen sein muss. Nachzulesen in 1. Könige 17.

So intensiv, dass ein ganzes Volk wieder zurück zu Gott fand. Doch für Elia ein Kraftakt der „Too much“ gewesen ist. Er zog sich einsam und allein in die Wüste zurück und wollte sterben. „Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele,“ sagte er. Ausgebrannt, Burnout, „Too much“ würde man seinen Zustand heute beschreiben.

Er saß unter einem Ginster, eine Pflanze in der Wüste und wollte nur noch schlafen. Da trat Gott in Form eines Engels zu ihm und richtete ihn wieder auf. Er gab ihm Essen und Trinken und neue Kraft. Das ganze wiederholte sich, bis Elia wieder bei Kräften war. Nachzulesen in 1. Könige 19.

Gott fordert viel von seinen Leuten. Manchmal auch zu viel, als dass man es tragen kann. Aber er geht ihnen nach. Lässt sie dabei nicht im Stich. Bonhoeffer drückte es mal folgendermaßen aus: „Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern auf ihn verlassen.“

Ich bin überzeugt, dass wir als Kirche gerade in einer Notlage sind. Einer Zeit der Umbrüche, der Sparmaßnahmen. Von Ehrenamtlichen, Nebenamtlichen und Hauptamtlichen wird unglaublich viel erwartet. Vielleicht zu viel an mancher Stelle. Hier müssen wir sehr achtsam miteinander umgehen. Gerade weil wir in Leingarten dasselbe Ziel verfolgen. Ein lebendiges Gemeindeleben. Dabei sind wir auf unterschiedlichen Wegen unterwegs. Nur wenn wir achtsam miteinander umgehen, „verheizen“ wir einander nicht. Wenn wir zulassen und glauben, dass uns Gott zur richtigen Zeit die nötige Kraft gibt, können wir insgesamt auf unseren Wegen die nötige Ruhe einkehren lassen. Um unser Ziel aufrecht erhalten zu können.



nachgefragt

bei Thorsten Paul

**Wie integriert sich Kirche in Dein Leben?**

Es integriert sich nicht, es ist einfach ein Bestandteil meines Lebens. Gottesdienste, KGR-Sitzungen, Weiterbildungswochenende mit dem KGR, Ausschusssitzungen fügen sich ein wie selbstverständlich. Wobei es mir die alten HasenInnen aber auch einfach machen.

Was ist Dir bei Deiner Arbeit für die Gemeinde am wichtigsten?

Die Gemeinschaft dieser Gemeinde zu stärken und zu erweitern, dass wir für die Zukunft gewappnet sind. Dazu müssen wir als KGR einerseits neue Wege gehen, um möglichst viele Menschen dazu zu bewegen, wieder in die Kirche zu gehen. Und die aktiven Mitglieder weiterhin zu begeistern, dass wir alle zusammen mit den neuen Mitgliedern gemeinsam wundervolle und bewegende Gottesdienste feiern.

Was war Dir letztes Jahr am wichtigsten?

Die Konfirmation meiner Stieftochter. Es war einfach überwältigend zu erleben, wie sie in ihrem Glauben gestärkt und gefördert wurde. Das war eine ganz große Sache, die dort von dem Konfi-Team geleistet wurde.

Wie entspannst Du von den beruflichen und ehrenamtlichen Aufgaben?

Musik ist meine Möglichkeit ganz tief zu entspannen und den täglichen Stress loszulassen. Ich spiele Saxofon und Klarinette in einer Bigband, in einer Blaskapelle und auch sehr gerne in der Kirche.

Nenne ein prägendes Erlebnis in Deinem Leben.

Es gab einen Verkehrsunfall auf der A81. Der Fahrer eines Sattelschleppers ist eingeschlafen und hat die Mittelleitplanke durchbrochen. Der Sattelschlepper blieb quer auf der Autobahn stehen und es fuhren bestimmt 10 Fahrzeuge in ihn. Ich stand in der sich bildenden Schlange direkt vorne an fünfter Stelle und kam noch rechtzeitig zum Stehen. Mein Leben lief wie ein Film vor mir ab und als ich mich wieder beruhigt hatte, da betete ich erst einmal und dankte Gott für seinen Beistand.

Welche biblische Gestalt beeindruckt Dich besonders?

Das ist easy. Ich bin einfach überwältigt von der Art und Weise, in der Jesus die Liebe gelebt hat. Er ist mein Vorbild, aber es ist nicht einfach die Liebe so bedingungslos zu leben, wie er es getan hat.

Welchen Lieblingsvers hast Du in der Bibel?

Ja, ich sage es noch einmal: Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern und hab keine Angst! Denn ich, der HERR, dein Gott, stehe dir bei, wohin du auch gehst (Josua, Kapitel 1, Vers 9)

Dieser Vers sagt eigentlich alles aus über mich und mein Leben. Ich stellte mich und werde mich zukünftig weiterhin mit Gottes Hilfe jeder Herausforderung stellen. Zusammen mit ihm kann ich die Welt aus den Angeln heben. Manchmal einen kleinen Hub und manchmal einen riesigen Hub.

Welche Kirche fasziniert Dich am meisten?

Da gibt es eine Kombination, die ich extrem faszinierend finde. Mont Saint Michel in Frankreich ist ein extremer Ort, an dem eine wundervolle Kirche mit Kloster gebaut wurde. Außerdem ist noch ein Dorf dort errichtet worden. Die Größe des Bauwerkes beträgt etwa 55.000qm und es liegt auf einem Felsen. Das Bauwerk liegt 1km vom Land entfernt und ist nur bei Ebbe zu erreichen. Das müssen extreme Strapazen gewesen sein, die diese Christen auf sich genommen haben, um das Bauwerk zu vollenden.

Und gegenüber liegt an der Küste von Cornwall in England das Kloster Saint Michel Mount. Es hat eine Größe von 230.000qm und ist somit größer als der französische Bruder. Aber es ist leider nicht so bekannt, auch dort ist eine Kirche mit einem Kloster und einem Klostergarten gebaut worden. Ein Dorf gibt es auf dem Felsen allerdings nicht. Der Zugang ist auch durch Ebbe und Flut reglementiert wie in Frankreich. Es liegt sehr viel näher am Strand als Mont Saint Michel.

Beide Kirchen konnte ich besuchen und es ist einfach wundervoll den Geist, der diesen Bauwerken innewohnt, auf sich wirken zu lassen.

Wie sieht die Kirche der Zukunft aus?

Ich weiß es nicht, auf welchem Weg uns der Herr schicken wird. Ich hoffe aber, dass die Kirche in Zukunft noch ehrlicher, direkter mit den Menschen verbunden sein wird und wir

es schaffen, noch viel mehr Menschen und vor allen Dingen auch junge Menschen in unsere Kirche zu ziehen. Ich möchte mitreißende Gottesdienste feiern, aus denen jeder Einzelne etwas für sich selbst mitnehmen kann.

Was sollte sich in der Kirche ändern, welche Traditionen sind weiterhin wichtig?

Ich für meinen Teil würde es mal so ausdrücken: Ich brauche das Wort Gottes aus der Bibel mit der Schriftlesung, ich brauche eine Predigt, die mir dieses gelesene Wort näherbringt und ich brauchen den Segen Gottes. Alle anderen Bestandteile können den jeweiligen Anforderungen angepasst werden und sind für mich und meinen Glauben sportlich ausgedrückt die Kür und nicht die Pflicht.

Welches Buch liest Du gerade?

Ich lese sehr gerne Kriminalromane mit Humor gewürzt. Aktuell lese ich die Hirschgrund-Morde. Eine Buchserie von 20 Bänden, von denen ich gerade fünf Bücher gelesen habe. Die junge Frau Sofia erbt einen heruntergekommenen Campingplatz von ihrer verstorbenen Oma. Eigentlich will Sofia den Campingplatz verkaufen, aber dann passiert der erste Mord auf dem Campingplatz. Sofia ermittelt, verliebt sich in den jungen Kriminalbeamten und unter einigen urkomischen Verwirrungen löst Sofia den Fall.

Amtseinführung

am 9. April



JesusKids macht Pause, oder...

von Christof Gebhardt

Am 16. Juli hatten wir zum letzten Mal JesusKids in der gewohnten Form, wir haben miteinander ein feuchtfröhliches Sommerfest gefeiert. In unserer Mitarbeiterrunde haben wir beschlossen, nach den Sommerferien erst Mal Pause zu machen. Wir wollen den Herbst dazu nutzen, um über das JesusKids-Konzept nachzudenken und an ein paar Stellschrauben drehen.

Wir sind am 15. Januar 2015 ganz hoffnungsvoll und voller Freude gestartet mit 18 Mitarbeitenden, von denen heute nur noch 3 aktiv dabei sind. Vieles haben wir gemeinsam erlebt: unsere Krippenspiele und Weihnachtsmusicals, die Sommerfeste und die JesusKids-Wetten, die Mitarbeiterunden und -feste, das Mitarbeitendenwochenende, das unsere Gemeinschaft immer sehr stärkte. In der Corona-Zeit hatten wir oft ein digitales Angebot: JesusKids online.

Nach der Corona-Krise sind uns mehr und mehr die Mitarbeitenden weggebrochen. Wir sind immer weniger im MA-Team geworden. Einige haben altersbedingt aufgehört, andere sind zum Studium weggezogen. Mit zunehmender Alter ist der Sonntagmorgen für Junge Erwachsene auch schwierig, um 9.30 Uhr aufzustehen und bereit zu sein für fast 2 Stunden JesusKids. Natürlich gibt es auch noch andere Gründe, wir werden in der Kirche immer weniger, es

gibt immer mehr ungetaufte Kinder. Familien haben am Sonntag ihr Programm, genießen das Miteinander am Frühstückstisch bzw. den entspannten Sonntagmorgen.

Wir wollen im Herbst nun in der kleineren Mitarbeitendenrunde beraten, wie wir weitermachen. Vermutlich nicht mehr regelmäßig jeden Sonntag, wir sind dran am neuen Konzept und sind Ihnen auch dankbar für Rückmeldungen, was sollten wir ändern, woran sollten wir festhalten. Sprechen Sie uns an! Wir melden uns spätestens zum Start ins neue Jahr!

Ein Hinweis noch:

Unser **Weihnachtsmusical**
„**Endlich mal was los in Bethlehem**“
findet statt.

Rollenverteilung:

- Sonntag 19.11. nach Kirche Kunterbunt bei der Feuerwehr Leingarten (~ 12:30 Uhr)

Proben:

- jeweils am Samstag von 10 - 12 Uhr im Martin-Luther-Gemeindehaus:
- 25.11. // • 02.12. // • 09.12. 16.12. Hauptprobe

Aufführungen:

- Sonntag 17.12. um 17 Uhr
- Sonntag 24.12. um 15 Uhr

Mitarbeiter-Team
Januar 2015



Unser neues Konfi-Konzept treibt eine weitere Blüte aus. Wir starten diesen Herbst mit drei inhaltlichen Elternabenden in Leingarten und laden dazu alle Konfi-Eltern und weitere Interessierte dazu sehr herzlich ein. Unser Ziel ist es, mit der Elterngeneration mehr ins Gespräch zu kommen, zu hören und zu verstehen, was bewegt diese Generation, was treibt sie an und um, wo sind ihre Sorgen, Ängste, Freuden und Perspektiven. Gerne kommen wir miteinander ins Gespräch über Gott, den Glauben, die Kirche, die Jugendlichen in Leingarten. Es ist ein Experiment und wir freuen uns, wenn viele Eltern sich einladen lassen und wir Zeit für Begegnung haben, unsere Fragen zu stellen und uns gemeinsam auf den Weg zu machen.

Diese drei Elternabende haben wir geplant:

1. Elternabend

**Donnerstag, 26. Oktober um 19.30 Uhr
im Martin-Luther-Gemeindehaus**

Pubertät als „ganz normaler Wahnsinn“ mit Christel Simpfendörfer, Weinsberg, Kursleiterin für STEP Elterntraining.

2. Elternabend mit Konfirmanden

**Dienstag, 12. Dezember um 20 Uhr
im Martin-Luther-Gemeindehaus**

„Ist das noch Kirche oder kann das weg?“ mit Jugendreferent Andreas Kuhn und Pfarrer Christof Gebhardt

Zur Vorbereitung auf die Konfirmation im April ist

**der 3. Elternabend am
Donnerstag, 22. Februar um 20 Uhr
im Lorengemeindehaus (save the date)**

Ansonsten sind wir offen für Ihre Vorschläge, Ihre Rückmeldungen und freuen uns auf die Begegnungen an diesen Abenden.

Männervesper für Konfi-Väter:

Dienstag, 28. November um 19 Uhr
im Gambrinus, Heilbronner Straße 45

„Von der Zunge ins Gehirn – wie Sprache unser Denken formt mit Manuel Schittenhelm, Geschäftsführer der Männerarbeit in der Landeskirche.“

Essen vorneweg – mit Anmeldung (Mindestteilnehmerzahl 15)

Konfirmanden- elternabende



Termine und Veranstaltungen

Einschulungsgottesdienst

Samstag, 16. September um 8.30 Uhr
in der Martin-Luther-Kirche

Kirche Kunterbunt

Sonntag, 17. September um 16 Uhr
auf dem Freizeitgelände Sumpf
mit anschließendem Abendessen

JesusKids-Kindergottesdienst

Wir machen erst mal Pause und
melden uns wieder.

Gottesdienst

mit Konfirmandenvorstellung

Sonntag, 24. September um 11.00 Uhr
in der Martin-Luther-Kirche
anschließend gemeinsames Mittagessen
mit Grillen (bring and share)

Erntedankfest

Sonntag, 8. Oktober um 10.00 Uhr
in der Martin-Luther-Kirche
mit der KITA Akazienrain

im Anschluss Schluchterner Kerwe
auf dem Kirchplatz und
im Martin-Luther-Gemeindehaus

Baukultur im Zeichen ihrer Zeit

Sonntag, 15. Oktober um 14.00 Uhr
mit Rudi Müller
in der Martin-Luther-Kirche

Freundinnenabend

Freitag, 20. Oktober um 19.30 Uhr
Ein Abend voller Überraschungen
mit Christina Schöffler
„Vom Stolpern und Tanzen –
Mutmachgeschichten aus dem Alltag“

Männervesper

Freitag, 27. Oktober um 19.00 Uhr
mit Pfarrer und Coach Supervisor
Christoph Lang
„Fürchtet Euch sehr?!
Vom Umgang mit Ängsten in
herausfordernden Zeiten“

Kinderbibelwoche

Donnerstag 2. – Sonntag, 4. November,
jeweils von 9.00 - 12.30 Uhr
Lorenzgemeindehaus, Nordheimer Str. 44

Konzert ChorAL

Samstag, 18. November um 19.00 Uhr
in der Martin-Luther-Kirche

Taufsonntage

in den Sommerferien
nach Vereinbarung,

- 22. Oktober
- 3. Dezember
(11.15 Uhr)

Kirche Kunterbunt

Sonntag, 19. November um 10.30 Uhr
bei der Feuerwehr Leingarten,
Nordheimer Straße 112

**Konfirmandengottesdienst
mit Gebetsstationen „Scherbenseele“**

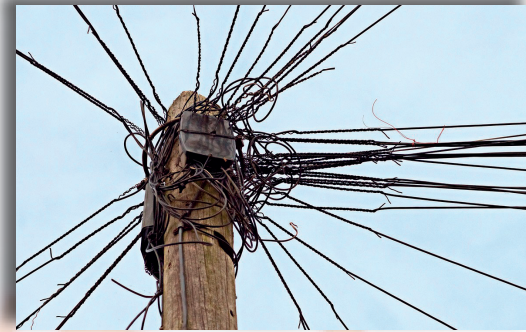
Buß- und Betttag, Mittwoch, 22. November
um 18.00 Uhr in der Lorenzkirche

Jährlich gehen über 12.000 Anrufe bei der Telefonseelsorge Heilbronn ein. Diese hohe Zahl spiegelt das große Bedürfnis vieler Menschen wider, in einer Krise oder belasteten Lebenssituation einen neutralen und offenen Gesprächspartner zu finden. Die von der evangelischen und katholischen Kirche getragene Telefonseelsorge bietet Hilfe durch einführendes und wertschätzendes Zuhören an. Sie unterstützt die Anrufenden beim Entdecken von Ressourcen und bei der Suche nach Lösungen. Die Telefonseelsorge steht Anrufenden rund um die Uhr an jedem Tag des Jahres zur Verfügung. Sie hebt sich durch dieses 24stündige Angebot von allen anderen Beratungs- und Seelsorgeeinrichtungen ab. Es sind 101 geschulte Ehrenamtliche, die Anrufenden bei der Telefonseelsorge ein Ohr leihen. Eine Mitarbeit, die Sinn macht. Ab September bie-

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

mit Fürbitte für die Verstorbenen
Sonntag, 26. November
um 10.00 Uhr
in der Martin-Luther-Kirche

tet die Telefonseelsorge Heilbronn einen neuen Ausbildungskurs an, der auf die Aufgabe als Telefonseelsorgerin bzw. Telefonseelsorger vorbereitet. Selbsterfahrung, Einübung einer hilfreichen Gesprächsführung und Vermittlung von Fachinformationen sind wesentliche Elemente dieser berufsbegleitenden Ausbildung, die sich über 10 Monate erstreckt. Die Ausbildungsgruppe trifft sich einmal wöchentlich für drei Stunden am Abend, zudem sind drei Wochenenden vorgesehen. Die Ausbildung ist kostenfrei, es wird aber im Anschlussan die Ausbildung eine Mitarbeit bei der Telefonseelsorge (mit Tag- und Nachtdiensten) erwartet. Informationen erhalten Sie bei der Geschäftsstelle der Telefonseelsorge, Postfach 3541, 74025 Heilbronn, Tel. 07131-86566 ts.heilbronn@t-online.de.

**Ausbildungskurs**

der Ökumenischen
Telefonseelsorge
Heilbronn

Konfi-Camp

23. Juli

von Konfi Jan Seipel

Scheinbar stellt sich ganz Leingarten die Frage, warum muss man zum Konficamp nach Sulz am Eck fahren?! Warum muss man knapp 100 km fahren und zusätzlich noch ziemlich viel Geld dafür in die Hand nehmen? Und warum kann man nicht auf dem Leinbach Kanufahrern und Fußball spielen auf dem roten Platz? Und weswegen kann das Zelten nicht auf dem Kirchengelände an den Eichbottseen stattfinden?

Nachdem wir uns alle auf dem Gelände des Südwestdeutschen Jugendverbandes eingefunden hatten, konnte das Abenteuer beginnen. Wir gingen über den Zeltplatz, auf dem sich währenddessen noch weitere 400 angehende Konfirmanden ansammelten. Wir alle waren gespannt darauf, was uns die Kirche und ein Leben mit Gott in unserem vermeintlich sowieso schon vollen Alltag bringen würden.

Ohne dass wir es merkten, begannen und endeten unsere Tage mit Gott. Mittags standen uns bis in den Abend hinein Workshops zur Verfügung, an denen wir lernten uns gegenseitig zu verstehen und Spaß miteinander zu haben. Man hatte bei allen Aktionen das Gefühl, Gott in der Mitte zu haben. Abends konnte man sich mit fremden Leuten, denen man noch nie zuvor über den Weg gelaufen war, bei einem knisternden und knackenden Lagerfeuer über seine Begegnungen mit Gott unterhalten. Aber auch bei einem Fußballspiel unter Flutlicht oder einem Volleyballspiel konnte man seine Mitmenschen kennenlernen und sich mit ihnen austauschen. Dabei lernte man Vergebung und Teamgeist, aber auch das schnelle Kontakte knüpfen zu Leuten, die man zuvor noch nie gesehen hatte. Jeden Abend trat ein anderer Künstler auf, welcher uns mit Musik oder Zaubertricks begeisterte und uns von seiner Geschichte mit Gott erzählte. Außerdem wurde immer an den Abenden die Geschichte des verlorenen Sohnes aus der Bibel erzählt. Dieses Gleichnis, welches uns die Barmherzigkeit Gottes nahebringen sollte, war auch die Inspiration für unseren Leitspruch: "Coming home"!

Am dritten, der 4 wunderbaren Tage, welche wir dort verbringen durften, war großes Programm angesagt. Auch an diesem Tag sollten wir Zusammenhalt, Vergebung und das Vertrauen auf unseren Vater vertiefen. Der Morgen begann wie üblich mit dem Besprechen eines Psalms in den Kleingruppen. Danach ging



es wie gewohnt zum Frühstück, wo wir uns für die uns anstehenden Aktionen stärkten. Alle wurden in Gruppen von ungefähr 10 Konfis eingeteilt, plus die Mitarbeiter. Dann begann es auch schon. Wir wurden zusammengerufen und sollten uns auf dem Fußballplatz sammeln. Dort warteten schon sogenannte Bubbles auf uns. (Bubbles sind eine Art runde Luftkissen, in die man hineinschlüpft). In diesen starteten wir ein Fußballturnier gegen die anderen Konfirmandengruppen. Wir spielten uns vor, bis ins Finale. Dort mussten wir uns schweren Herzens Stetten geschlagen geben.

Aber danach ging es erst so richtig los. Wir begaben uns auf eine Wanderung, bei der wir Sportlichkeit, Teamgeist und unser Vertrauen in Gott stärken sollten. Eine der Stationen, welche wir auf unserer Wanderung bewälti-

gen durften, war der Mut-sprung. Dabei konnte man von einer ca.8m hohen Plattform ins Nichts springen (man war gesichert). Natürlich brauchte man hierfür Mut, aber ein tiefes Vertrauen in uns und Gott, machte uns den Absprung leichter. Nach dieser spannenden Wanderung, die uns durch schöne Örtchen und die bezaubernde Natur führte, und mit einer lusti-



Gott hat uns in diesen 4 Tagen begleitet. Uns wurde keine Meinung aufgezwungen und wir mussten kein strenges Regelwerk einhalten, wie wir Gott begegnen sollten. Gott war uns nahe – an jedem Tag, bei jedem Event. Beim Fußball und im Morgenkreis. So ist ein Leben mit Gott ganz unaufdringlich in unseren Alltag gedrungen. Und ist das nicht viel mehr, als man erwarten kann? Gott, Gebete, Psalmen und ein kurzer Dank nach einem gelungenen Tor, der uns durch den Tag trägt?!



EJL - große Gruppenfotoaktion
von Annika Krahmer

Am Sonntag den 2. Juli 2023 fand auf dem Freizeitgelände in Leingarten, im Anschluss an das 1. und 2. Klässler Zeltlager, die große Fotoaktion der Evangelischen Jugend Leingarten statt. Die Mittagszeit war der festgesetzte Zeitpunkt, an dem sich alle Jungscharler*innen und Mitarbeiter*innen in roter Kleidung - passend zur Farbe der EJL - zusammenfanden.

Die Vorbereitungen für das Fotoshooting liefen und bereits im Vorfeld wurden auf dem Rasen, zwischen den Zelten, sorgfältige Markierungen angebracht, um die Teilnehmer*innen so zu positionieren, dass sie aus der Luft betrachtet die drei Buchstaben E-J-L abbildeten.

Das Ergebnis enttäuschte nicht. Das neue Gruppenfoto der EJL, inspiriert vom Stil des alten Vorgängerfotos, war gelungen. Die Buchstaben E-J-L, die aus der Menschenmenge geformt wurden, waren deutlich erkennbar, und das Foto selbst wurde zu einer sehr schönen Erinnerung an diesen Tag.

Nachdem die Fotoaktion abgeschlossen war, wurde die Gemeinschaft noch weiter gefeiert. Es gab leckere Grillwürste und Grillkäse sowie erfrischende Getränke, die dazu einluden, noch etwas länger zusammen zu verweilen.

Gemeinsam packten wir nach dem Ende der Aktion noch tatkräftig mit an, um auch die Mitarbeiter*innen des 1. und 2. Klässler Zeltlagers zu unterstützen. Rasch wurden alle Zelte abgebaut, bevor wir uns schließlich auf den Heimweg machten und der Abend sich langsam dem Ende neigte. Hier zeigte sich das Motto „Viele Hände, schnelles Ende“ in voller Wirkung.

Es war ein wirklich schöner Tag, der nicht nur durch das Gruppenfoto, sondern auch durch unsere gelungene Zusammenarbeit in Erinnerung bleiben wird. Ein herzliches Dankeschön gebührt allen, die an dieser tollen Aktion teilgenommen und zum Gelingen beigetragen haben!





EJL - Mitarbeiter*innen Ausflug
von Thorsten Roth

Am Sonntag den 16. Juli 2023 versammelten sich rund 22 EJL Mitarbeiter*innen am Lorenz-Gemeindehaus, um zu ihrem Kanu-Ausflug an den Illinger Altrhein aufzubrechen. Nach einer 1 1/2 stündigen Fahrt endlich angekommen, hieß es Kanus ausladen, Sachen gut verstauen und auf ins Wasser.

Wir begannen am Goldkanal, setzten auf die Murg über und paddelten über den Rhein in den Illinger Altrhein und endeten wieder im Goldkanal. Das Wetter war super und die Aussicht vom Wasser traumhaft.

Pausen währenddessen kamen auch nicht zu kurz und so haben wir Mittags gesvopt und Nachmittags wurde sich noch abgekühlt.

Insgesamt verbuchten wir nur zwei unkontrollierte Wassergänge, also ein voller Erfolg :-).

Erschöpft und zufrieden ließen wir den Abend mit einem Grillen am LGH ausklingen.

EINLADUNG ZUR KIBiWo 2023

Sag der ganzen Welt HALLO!

Wir wollen DICH einladen, mit uns die KIBiWo 2023 zu feiern!

Du bist in der 1 - 6. Klasse und möchtest der ganzen Welt HALLO sagen können? Dann laden wir dich Herzlich ein, mit uns die Kinderbibelwoche zu feiern!

Dich erwarten ein gemeinsames Frühstück, Singen, Basteln, coole Mitarbeiter und vieles mehr.

WANN?
2.11. - 4.11.23
9:00 - 12:30Uhr

Kosten?
Pro Kind betragen die Kosten für die KIBiWo 15€

WO?
Lorenz-Gemeindehaus
Leingarten
Nordheimer Str. 44

Fragen?
Melde dich gerne unter
0160-2222770

Bitte melde dich bis zum 17.10.23 über den QR-Code an, um dabei zu sein

Wir freuen uns auf Dich!

Vater-Kind-Camp

21. - 23. Juli in Hollerbach



Premiumzeit
mit dem Papa



Mit viel Spaß
und Action



Hollerfarm –
Zeit zu ernten

72 Väter – 110 Kinder – 30 Mitarbeitende



Mit dem Traktor
durchs Gelände



Zeit zum Chillen,
Grillen und Reden
am Lagerfeuer



Gottes Reich -
ein echtes Geschenk



Impressum

Herausgegeben von der Evangelischen Kirche in Schluchtern

V.i.S.d.P. Pfarrer Christof Gebhardt, Bergstraße 3

Redaktionsteam: Pfarrer Gebhardt, Ilona Weickum

Fotos: C. Gebhardt, A. Martel, I. Landesperger, C. Strangfeld, S. Schmidt, pixabay,

Fotolia, pexels, Freepik

Layout: Ilona Weickum

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

Der Gemeindebrief „Orientierung“ wird Haushalten mit evangelischen Gemeindegliedern regelmäßig zugestellt.

Gerne senden wir die „Orientierung“ auch allen Interessierten zu. Bitte melden Sie sich unter Tel. 40 13 02.

Spendenkonto der Kirchengemeinde - Volksbank Unterland:
IBAN: DE64 6206 3263 0015 2500 08, SWIFT-BIC: GENODES1VLS